

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 29. Juni 1960

Blatt 1331

Geehrte Redaktion!

=====

Zur weiteren Information der Öffentlichkeit über die Probleme der Wiener Wasserversorgung wird den Vertretern der Presse Gelegenheit geboten, die Einrichtungen der Zentrale der Wiener Wasserwerke kennenzulernen. Der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Sigmund, der auf Dauer der Erkrankung des Amtsführenden Stadtrates für Öffentliche Einrichtungen, Koci, vertretungsweise auch dessen Geschäftsgruppe verwaltet, und die leitenden Beamten der Wasserwerke werden die Pressevertreter führen und informieren.

Treffpunkt: Mittwoch, 6. Juli, 10.30 Uhr, direkt in der Zentrale der Wasserwerke der Stadt Wien, 6, Grabnergasse 6.  
Zufahrt mit Straßenbahnlinien 6, 57 und 63.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

---

Am Freitag Sitzung des Wiener Landtages und des Gemeinderates  
=====

29. Juni (RK) Freitag, den 1. Juli, um 11 Uhr, findet eine Sitzung des Wiener Landtages statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorlagen über geringfügige Abänderungen der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien, der Wiener Gemeindewahlordnung 1959 und der Geschäftsordnung des Landtages für Wien. Berichterstatter für alle drei Geschäftsstücke ist Stadtrat Sigmund.

Im Anschluß daran tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 79 Geschäftsstücke, darunter neue Subventionen der Stadtverwaltung für kulturelle und wissenschaftliche Vereinigungen, die Pläne und Kosten für drei neue städtische Wohnhausanlagen, die neue Wassergebührenordnung, der Kauf eines Teiles des Deutschordens-Waldes, der Bericht des Kontrollamtes der Stadt Wien über das Geschäftsjahr 1959, die Bilanz des Landwirtschaftsbetriebes für 1958/59 und der Wirtschaftsplan dieses Betriebes für 1960/61.

- - -

Neues Landesgesetzblatt  
=====

29. Juni (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die 17. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien und eine Verordnung über die Festsetzung von Kommissionsgebühren.

Das Landesgesetzblatt ist um 1.50 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Fünfte Subventionsliste der Gemeinde Wien  
=====

29. Juni (RK) Vizebürgermeister Slavik hat dem Wiener Stadtsenat die fünfte Subventionsliste dieses Jahres vorgelegt. Aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien werden diesmal insgesamt 129.000 Schilling an zehn Vereinigungen und Einrichtungen gegeben. Es erhalten: Österreichischer Bundesjugendring, Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs und Österreichischer Siedlerverband je 20.000 Schilling, Österreichische Gesellschaft für internationale Kinderdörfer und Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder je 15.000 Schilling, Arbeiter-Abstinenzbund in Österreich und Österreichische Krebsgesellschaft je 10.000 Schilling, Verband der Altkatholiken Österreichs 8.000 Schilling, Verein "Settlement" 6.000 Schilling und Bund technischer Amateure 5.000 Schilling.

In der gleichen Sitzung beantragte Stadtrat Dr. Glück 100.000 Schilling als Subvention für die Gesellschaft der Ärzte zum Zwecke der Erhaltung und des Ausbaues ihrer Bibliothek.

Diese Subventionsanträge stehen auf der Tagesordnung der Sitzung des Wiener Gemeinderates, die Freitag stattfindet.

- - -

Vierzehnjährige betrachten unsere Parkanlagen  
=====

29. Juni (RK) Immer wenn es in den Wiener Parkanlagen zu blühen beginnt, werden die Schüler der vierten Haupt- und Mittelschulklassen zu einem Aufsatzwettbewerb über Wien und seinen Blumenschmuck eingeladen. In diesem Jahr nahmen an dem von der Österreichischen Gartenbaugesellschaft und dem Stadtschulrat für Wien durchgeführten Wettbewerb insgesamt 28 Wiener Schulen teil. 8 Mädchen und 6 Buben, denen die besten Arbeiten gelungen sind, bekamen heute früh von Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer ihre verdienten Preise. Den ersten Preis erhielt Edgar Karger, ein Schüler des Bundesgymnasiums

./.

Zirkusgasse. Sämtliche 14 Preise wurden auch diesmal vom Wiener Stadtgartenamt bereitgestellt.

Der Stadtschulratspräsident gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener Schuljugend die Bedeutung der Gartenanlagen erfaßt hat. Der Inhalt ihrer Aufsätze zeigt, daß sie mit der richtigen Wärme des Herzens geschrieben wurden. Die Liebe zur Blume bedeutet im Leben jedes Menschen eine große Bereicherung. Die Wiener wissen es zu schätzen, sagte er, daß die Stadtverwaltung ihre Parkanlagen so vorbildlich betreut. Sie freuen sich, wenn sie sich für einige Stunden in einen Park setzen können und dabei sehen, daß auch in einer großen Stadt die Natur schön sein kann.

Der Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Hofrat Dipl.-Ing. Planckh beglückwünschte die Wettbewerbsteilnehmer zu ihrem Erfolg und dankte zugleich dem Stadtschulrat und dem Stadtgartenamt für die Mithilfe bei der Durchführung des Preisausschreibens.

- - -

Stadt Wien förderndes Mitglied des Ingenieur- und Architektenvereines  
=====

29. Juni (RK) Im Hinblick darauf, daß die vom Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein veranstalteten Vorträge, Ausstellungen usw. auch der Wiener Stadtverwaltung zugute kommen, beantragte Vizebürgermeister Slavik in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Beitritt der Gemeinde Wien zu diesem Verein als förderndes Mitglied. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird 25.000 Schilling betragen. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über diesen Antrag entscheiden.

- - -

Walther Brecht zum Gedenken  
=====

29. Juni (RK) Auf den 1. Juli fällt der zehnte Todestag des Literarhistorikers Univ.Prof. Dr. Walther Brecht.

Am 31. August 1876 in Berlin geboren, studierte er Geschichte und Germanistik, befaßte sich aber auch mit Kunstgeschichte. 1906 erfolgte seine Habilitierung für deutsche Philologie in Göttingen. Als Nachfolger Jakob Minors wurde er an die Wiener Universität berufen, wo er von 1913 bis 1925 lehrte. In der Folge übte er die akademische Tätigkeit in Breslau und zuletzt in München aus. Walther Brecht hielt die Mitte zwischen der alten auf die Philologie und auf die Realien ausgerichteten und der neuen geisteswissenschaftlich orientierten, spekulativen Literaturgeschichte. Er faßte auch die österreichische Literatur nicht als Annex der deutschen auf, sondern berücksichtigte immer ihre durch die geographische Lage, die ethnologische Zusammensetzung und die eigene Geschichte bedingte Sonderstellung. Seine Schule hat in Wien stark nachgewirkt. Er war Mitherausgeber der großen Publikation "Entwicklungsreihen der deutschen Literatur", und der "Deutschen Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte". Weiters gab er die Zeitschriften "Forschungen zur neueren Literaturgeschichte" und "Deutsche Kultur" heraus. Die Akademien der Wissenschaften in Wien und München wählten ihn zum Mitglied.

- - -

Städtischer Kindergarten in Strebersdorf erhält Zubau  
=====

29. Juni (RK) Der Kindergarten der Stadt Wien im 21. Bezirk, Strebersdorf, Roda-Roda-Gasse, soll einen Zubau bekommen, in dem drei Kindergartengruppen Platz haben werden. Die Pläne und einen Kostenvoranschlag hat die städtische Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi dem Wiener Stadtsenat vorgelegt. Die Kosten dieses Zubaus werden 2,2 Millionen Schilling betragen. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über diesen Antrag entscheiden.

- - -

Wieder Zeugnisberatung des Landesjugendreferates  
=====

29. Juni (RK) Die vom Landesjugendreferat eingerichtete Zeugnisberatung zum Schulschluß 1960 findet diesmal nicht in der Wiener Urania, sondern im Volksbildungshaus Margareten, 5, Stöbergasse 11-13, statt. Am Freitag, dem 1. Juli, werden dort erfahrene Psychologen, Lehrer und Berufsberater in der Zeit von 10 bis 18 Uhr und am Samstag, dem 2. Juli, das gleiche Team in der Zeit von 9 bis 13 Uhr ratsuchenden Eltern, Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen. Die Beratung erfolgt kostenlos und ohne Namensbefragung.

- - -

Bilanz der Wiener Jubiläumsfestwochen  
=====

29. Juni (RK) Im "Presseclub Concordia" gab heute der städtische Kulturreferent Vizebürgermeister Mandl im Beisein von Festwochenintendant Sektionschef Dr. Hilbert den Abschlußbericht über die Wiener Festwochen 1960, die zehnten Festwochen seit 1945.

Der Präsident des "Presseclub Concordia", Chefredakteur Dr. Kalmar, dankte bei dieser Gelegenheit Vizebürgermeister Mandl für die Unterstützung, die die Stadt Wien der Festwochen-Gala des "Presseclub Concordia" angedeihen ließ. Er teilte mit, daß diese große Ballveranstaltung im Wiener Rathaus in Zukunft einen festen Bestandteil der Wiener Festwochen bilden werde.

Vizebürgermeister Mandl stellte an die Spitze seiner Ausführungen, daß man die Festwochen 1960 im großen und ganzen als gelungen bezeichnen könne. Die Festwochen sollen ja nicht nur ein Fest der zehntausend Auserlesenen sein, sondern für die gesamte Wiener Bevölkerung, für die ganze Stadt da sein.

Bei der Eröffnungsveranstaltung auf dem Rathausplatz waren laut Polizeibericht 25.000 Personen anwesend. Dies ist wohl das beste Zeichen dafür, daß die Wiener ihre Festwochen akzeptiert haben.

Wie in jedem Jahr stand die Musik im Mittelpunkt der Festwochen. Die Gesellschaft der Musikfreunde war allein mit 27 Konzerten vertreten, 18 Konzerte wurden im Konzerthaus veranstaltet, insgesamt gab es 68 große Konzerte.

Bei den Konzerten haben mitgewirkt: acht Orchester (Leipziger Gewandhausorchester, Londoner Philharmoniker, Münchner Philharmoniker, N.Ö. Tonkünstlerorchester, Frager Philharmoniker, Warschauer Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker); zehn Chöre (Akademie Kirchenchor, Choral Schola der Abteilung für Kirchenmusik, Kleiner Chor des Wiener Männergesangvereines, Konzertvereinigung des Staatsopernchores, Sängerknaben vom Wienerwald, Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Wiener Kammersingvereinigung, Wiener Männergesangverein, Wiener Sängerknaben, Wiener Schubertbund);

4 Kammermusik-Ensembles (Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker, Concentus Musicus, Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft, Juillardquartett); 24 Dirigenten (Karl Ancerl, Paul Angerer, Miltiades Caridis, Friedrich Cerha, Carlo Maria Guilini, Heinrich Hollreiser, Jascha Horenstein, Herbert Karajan, Josef Keilberth, Otto Klemperer, Franz Konwitschny, Josef Krips, Dr. Anton Lippe, Bruno Maderna, Julius Patzak, Fritz Rieger, Witold Rowicki, Wolfgang Sawallisch, Carl Schuricht, Kurt Schwertsik, Eduard Strauss, Heinz Wallberg, Bruno Walter, Winfried Zillig); 28 Solisten (Wilhelm Backhaus, Alfred Brendel, Jörg Demus, Gaby und Robert Casadesus, Frank Martin, Regina Smendzianka, Wolfgang Schneiderhan, Erik Werba (Klavier); Henry Honegger, Enrico Mainardi, Pina Carmirelli, Edith Peinemann, Henryk Szeryng, Wanda Wilkomirska (Streichersolisten); Ursula Boese, Franz Crass, Otto Edelmann, Dietrich Fischer-Dieskau, Rita Gorr, Erika Köth, Wilma Lipp, Leonie Rysanek, Elisabeth Schwarzkopf, Irmgard Seefried, Theresa Stich-Randall, Eberhard Wächter, Fritz Wunderlich u.a. (Gesang).

Der schwache Punkt der Wiener Festwochen sind leider wieder die Theater gewesen. Bei 408 Vorstellungen wurden 258.169 Besucher gezählt, doch sagt das nicht sehr viel, weil dabei nicht über die Qualität des Gebotenen Aufschluß gegeben wird.

Vizebürgermeister Mandl kritisierte vor allem die vielen Umstellungen bei den Staatstheatern. Es wäre wünschenswert, wenn man sich etwas mehr bemühen wollte, die Termine einzuhalten.

Sehr bewährt hat sich das Pawlatschen-Theater, das 5.000 Besucher aufzuweisen hatte. Neu waren für uns die zwei Freilichtaufführungen im Hof der Stallburg und die Aufführungen vor der Jesuitenkirche.

Bei den Ausstellungen ist es uns gelungen, unseren Weg weiterzugehen, große repräsentative Veranstaltungen nach Wien zu bringen. In der Gauguin-Ausstellung wurde gestern bereits der 40.000. Besucher gezählt. Die Gustav Mahler-Ausstellung hatte 4.000 Besucher zu verzeichnen. Insgesamt wurden während der Festwochen 17 Sonderausstellungen gezeigt, die von 98.000 Personen besucht wurden. Außerdem hat man in den 32 Wiener Museen und Kunstsammlungen 176.181 Besucher gezählt.

Sehr in den Vordergrund geschoben hat sich in diesem Jahr das "Europa-Gespräch", das 2.560 Besucher aufzuweisen hatte; ein Zeichen dafür, daß sich die Menschen dafür zu interessieren beginnen.

Nicht nur die Referate, auch die Diskussionen waren sehr interessant.

Bei den 352 Bezirksveranstaltungen wurden 116.605 Besucher gezählt. Man kann feststellen, daß die Bezirksveranstaltungen immer mehr Anklang finden. Die Qualität der Veranstaltungen ist absolut gestiegen, aber auch die Zahl der Besucher hat sich stark erhöht.

Die Besucherfrequenz aus dem Ausland ist nach Schätzung der Wiener Hotellerie um 28 bis 30 Prozent gestiegen. Der Besuch Wiens zu den Festwochen kann also als ausnehmend gut bezeichnet werden.

Insgesamt gab es heuer bei den Musikveranstaltungen 69.674 Besucher, Theater 258.169, Ausstellungen 274.187, Bezirksveranstaltungen 116.734, Eröffnungsfeiern 60.000 und Schlußkonzert 15.000 Besucher. Das sind zusammen 793.764 Besucher, im Vorjahr waren es 721.544, wobei allerdings 140.000 Besucher auf die Ausstellung "275 Jahre Wiener Kaffeehaus" entfielen.

Abschließend meinte Vizebürgermeister Mandl, daß durch die Schaffung einer Intendantur eine neue Situation geschaffen wurde. Es ist klar, daß diese neue Institution erst zur Selbstverständlichkeit werden muß. Wenn man meint, wir wollten alles vor einem Karren spannen, dann müsse er sagen, ja aber dieser Karren heißt Wien. Zusammenarbeit ist daher unbedingt notwendig.

Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser wäre, die Festwochen statt an das Ende der Saison an den Anfang zu verlegen. Beide Termine haben etwas für sich. Er glaube, daß Wien eine günstigere Position hat, wenn es am Anfang der Festspielsaison steht.

Zu wünschen wäre auch, daß die ganze Stadt während der Festwochen ein festlicheres Bild bieten würde. Die Wiener Geschäftswelt hat anscheinend für diese Dinge wenig Verständnis.

Festwochen-Intendant Sektionschef Dr. Hilbert gab eine kurze Vorschau auf die Pläne der nächsten Jahre. Die Hauptlast im Konzertsektor wird, wie er ausführte, im nächsten Jahr die Konzerthausgesellschaft zu übernehmen haben und Direktor Professor Dr. Seefehlner und die Festwochenintendanz werden zusammenarbeiten an dem nächstjährigen 10. Internationalen Musikfest.

Das Programm wird in erster Linie wieder von unseren Wiener Künstlern bestritten werden, doch nachfolgende ausländische Orchester haben bereits zugesagt: das südwestdeutsche Rundfunkorchester, das westdeutsche Rundfunkorchester, das Lamoureux-Orchester, das RIAS-Orchester, die Londoner Symphoniker und ferner laufen Verhandlungen mit den zuständigen sowjetischen Stellen wegen eines Gastspieles der Moskauer Symphoniker.

Im Rahmen des gemeinsam durchgeführten Internationalen Musikfestes wird auch das Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik durchgeführt werden und zwar vom 5. bis 11. Juni 1961.

Im Rahmen dieser Konzerte sind Uraufführungen geplant der Komponisten David, Einem, Boulez, Missian, Berloz, Dallapiccola und Britten. Ein Zyklus wird auch sämtliche Werke von Anton Webern bringen.

Ferner wird die Direktion der Wiener Festwochen eine eigene Serie von Konzerten der Wiener Philharmoniker veranstalten, welche teilweise im Musikverein, teilweise im Konzerthaus stattfinden wird, so vor allem das Eröffnungskonzert am 28. Mai 1961, wozu eine Einladung an Karajan bereits ergangen ist, dieses Konzert zu dirigieren. Die Direktion der Wiener Festwochen wird auch einen Festwochen-Zyklus Richard Strauss mit dem Untertitel "Das symphonische Werk und das Lied" bringen, welcher Zyklus in den einzelnen musikalischen Veranstaltungen eingebaut wird.

Auf Grund einer grundsätzlichen Genehmigung Seiner Eminenz, Kardinal Dr. König, Erzbischof von Wien, wird im nächsten Jahr die heuer begonnene Pionierarbeit fortgesetzt, und es kann unter bestimmten Bedingungen, wieder im Dom konzertiert werden. Es wurde bereits Carl Schuricht mit den Philharmonikern verpflichtet.

Zu dem Zyklus "Die Idee der Freiheit im Drama" wurden auch ausländische Bühnen eingeladen, sich an diesem Zyklus zu beteiligen, und zwar mit einem Werk aus der Literatur des betreffenden Landes, welches diesem Zyklus eingegliedert werden kann, wobei die Bitte bei den einzelnen Theaterdirektoren vorgebracht wurde, möglichst auf die Moderne auch zu greifen und nicht nur auf die bewährte Klassik.

Zusagen, an diesem Zyklus teilzunehmen sind grundsätzlich bereits vom englischen Old Vic-Theater, vom Züricher Schauspielhaus, vom Berliner Schiller-Theater und vom Düsseldorfer Schauspielhaus eingegangen. Mit einem amerikanischen Ensemble wird noch verhandelt. Für das Theater an der Wien werden die Planungen schon jetzt in Angriff genommen. Es ist unter anderem im Eröffnungsjahr daran gedacht, alle jene Werke von Bedeutung zur Aufführung zu bringen, welche jemals dort uraufgeführt wurden, darunter würde der "Fidelio" genauso wie die "Lustige Witwe" fallen.

Für 1962 muß auch daran gedacht werden, daß es nicht nur ein Nestroy-, sondern auch ein Schnitzler-Jahr ist.

Für 1964, in welches Jahr der 100. Geburtstag Richard Strauss' fällt, ist eine große Richard Strauss-Ausstellung geplant.

- - -

Die Probleme bei den sozialen FrauenberufenDienstag nächster Woche Verhandlungen

29. Juni (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten ist bereits vor längerer Zeit an die Gemeindeverwaltung mit dem Ersuchen herangetreten, Verhandlungen zur Lösung von Problemen bei den sozialen Frauenberufen (Fürsorgerinnen, Krankenpflegerinnen) und bei anderen Gruppen der Humanitätsanstalten aufzunehmen. In dieser Richtung haben auch schon Gespräche zwischen der Verwaltung und der Gewerkschaft stattgefunden. Im Verlaufe dieser Gespräche haben sich jedoch bedeutende Schwierigkeiten ergeben, die noch einer eingehenden Prüfung bedürfen.

Wie schon bekannt ist, fanden in der letzten Zeit Verhandlungen über ein Forderungsprogramm der Ärzte für ganz Österreich statt. In diesen Verhandlungen, die von seiten der Spitalerhaltenden Gemeinden durch einen Spitalerhalterverband geführt wurden, war Wien federführend vertreten. Mit Rücksicht auf diese langwierigen und zähen Verhandlungen und bedingt durch die Krankheit des städtischen Personalreferenten, Stadtrat Riemer, haben sich die Verhandlungen über die Lösung der Probleme bei den sozialen Frauenberufen zwangsläufig verzögert. Die Verwaltung hat jedoch der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten bereits einen Termin zur Fortsetzung der Verhandlungen genannt. Die Beratungen, die bisher auf Beamtenebene geführt wurden, werden Dienstag, den 5. Juli unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik fortgesetzt. Es ist anzunehmen, daß in diesen Verhandlungen eine Annäherung der beiden Standpunkte erzielt werden kann.

- - -

Bürgermeister Jonas auf Besuch im Altersheim Baumgarten  
=====

29. Juni (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag die Pflieglinge des Altersheimes Baumgarten. Bei dieser Gelegenheit besichtigte er in Begleitung von Stadtrat Dr. Glück und des Leiters des Anstaltenamtes Obersenatsrat Dr. Weber einige Pavillons, die in den letzten Monaten modernisiert wurden. Der Direktor des Altersheimes Primarius Dr. Doberauer führte dann den Bürgermeister durch den vor einigen Tagen in Betrieb genommenen, völlig umgebauten Pavillon V, in dem insgesamt 101 Pflieglinge untergebracht sind. Dieser Pavillon mit seinen Einrichtungen zählt zu den modernst ausgestalteten in den Wiener Altersheimen. Der Bürgermeister sprach nach dem Rundgang durch das adaptierte Objekt allen, die sich an der verbesserten Ausgestaltung verdient gemacht haben, seine Anerkennung aus.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß anlässlich der Fertigstellung des neuen Pavillons im Altersheim Baumgarten morgen, Donnerstag, den 30. Juni, eine Pressebesichtigung stattfindet.

Treffpunkt um 9.45 Uhr beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 28. Juni  
=====

29. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 81 Stück, hievon 23 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 49 Stück, als Nutztiere 13 Stück verkauft, unverkauft blieben 19 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 47, Oberösterreich 5, Burgenland 21, Steiermark 2, Kärnten 2, Salzburg 1.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12 bis 14.80 S, Extremware 7.50 bis 9.50 S, 1. Qualität 7.20 bis 7.40 S, 2. Qualität 6.80 bis 7 S, 3. Qualität 6.50 bis 6.60 S, Nutztiere 6.50 bis 8.20 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 6.80, 11 Stück aus der CSR, Preis 6 bis 6.70 S, 32 Stück aus der DDR, Preis 6.40 bis 7.10, 74 Stück aus Polen, Preis 6.40 bis 9.50 S, 76 Stück aus der UdSSR, Preis 6.85 S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 6.70 S, 50 bulgarische Esel, 3 bis 5 S.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde erhöhte sich um 9 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 7.25 S, für Schlachtfohlen erhöhte er sich um 1.05 S je Kilogramm und beträgt 13.70 S, Gesamtdurchschnittspreis, Pferde: 7.40 S je Kilogramm.

. - - -

Sitzung der Stadtplanungskommission  
=====

29. Juni (RK) Der "Rathaus-Korrespondenz" wird mitgeteilt: "In der Sitzung der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission, die heute nachmittag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, hat der Stadtplaner Professor Dr. Rainer die Analyse und generelle Planung des individuellen Straßenverkehrs als ersten Teil des Generalverkehrsplanes von Wien vorgelegt und in einem eingehenden Referat erläutert.

Mit Rücksicht auf den Umfang des Werkes wurde es zunächst einer Generaldebatte unterzogen. Die Kommission beschloß, daß die Mitglieder die ihnen ausgehändigten Unterlagen einem eingehenden Studium unterziehen und in einer weiteren Sitzung abschließend beraten werden. Eine Beschlußfassung über den ersten Teil des Generalverkehrsplanes wird erst möglich sein, wenn auch der zweite Teil, der den gesamten öffentlichen Verkehr behandelt, vorliegen wird.

- - -